Zum Geleit

Autor(en): **Schorer, Michael**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **59 (1996)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Geleit

Wer einen Sachverhalt durchgedacht und begriffen hat, besagt die Erfahrung, ist in der Lage, diesen auch in verständliche Worte zu kleiden. Bruno Messerli, den wir mit dieser Festschrift ehren, besitzt diese Fähigkeit in hohem Masse. Er war einer der ersten, die erkannt haben, dass die Wissenschaft, wenn sie gesellschaftliche Wirkung haben will, aus den heiligen Tempeln der *Academia* ausbrechen und den Kontakt zur Öffentlichkeit suchen muss.

Der vorliegende Band 59 in der Reihe der Jahrbücher der Geographischen Gesellschaft Bern will dazu einen Beitrag leisten. Er dokumentiert Bruno Messerlis breites Wirken als Forscher und Lehrer. Der Bogen der Texte spannt sich über vier Kontinente und führt die verschiedensten Naturräume und Kulturen zu einem vielfältigen Bild unserer Erde zusammen. Es waren die ersten Astronauten auf dem Mond, die von dort aus bestätigten, dass der blaue Planet mit seinem zarten Atmosphärenschleier nur eine kleine, beschränkte Welt ist – und zudem die einzige, die wir haben.

Bruno Messerli wurde nie müde, seine Zuhörer und Leser an diesen Umstand zu erinnern. Inmitten globaler Disharmonie gehört er zu jenen, die schon früh vor unbeschränktem Wachstumsglauben warnten. Die von ihm mitgeprägte Erkenntnis, dass die Menschheit eine unauflösbare Schicksalsgemeinschaft bildet, wurde zwar an den internationalen Konferenzen über Entwicklung und Umwelt aufgenommen, doch dominiert immer noch das «Business as usual».

Und doch: In seinem erstrangigen Wirkungskreis, der Wissenschaft, hat Bruno Messerli Bewegung geschaffen. Seine zäh erhobene Forderung, angesichts der anstehenden globalen Fragen die Grenzen zwischen den Wissensbereichen aufzubrechen und die Länder des Südens in die wissenschaftliche Gemeinschaft einzubeziehen, wird heute Ernst genommen und trägt erste Früchte. Es war – und ist – ein langer, mit viel Engagement geführter Kampf. Die Beiträge in diesem Buch bezeugen, dass er nicht vergeblich war.

Die persönlichen Worte, die von den Autoren dieser Schrift ihren Beiträgen beigefügt wurden, führen uns zu den Gründen für dieses Gelingen. Bruno Messerli ist nicht nur ein ausgezeichneter Forscher und Lehrer – sein hervorragendes Talent besteht in seiner Fähigkeit, andere Menschen für eine Aufgabe zu motivieren. Er hat immer wieder den persönlichen Zugang zu seinen Kollegen, Mitarbeitern und Schülern gefunden und mit seiner Begeisterung und seinem unkomplizierten Wesen andere angesteckt. Wer mit ihm beruflich oder freundschaftlich verbunden ist, weiss um den Wert eines solches Vorbilds.

Dafür sind wir Bruno Messerli dankbar.

Bern, im Juni 1996 *Michael Schorer*

Dank

Eine Festschrift wie die vorliegende kann ohne die Hilfe einer grosser Zahl von Mitarbeitern vor und hinter den Kulissen nicht entstehen. Die Herausgeber danken in erster Linie den Autoren für ihre Beiträge. Der Dank geht aber auch an Andreas Brodbeck, der einige der Karten und Figuren gezeichnet hat, sowie an Francesca Escher und Martin Grosjean, die in der Endphase der Buchproduktion wertvolle Unterstützung leisteten.